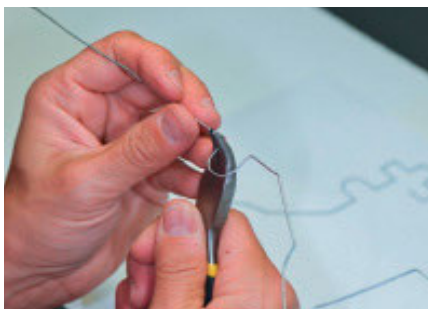


News

Fingerspitzengefühl

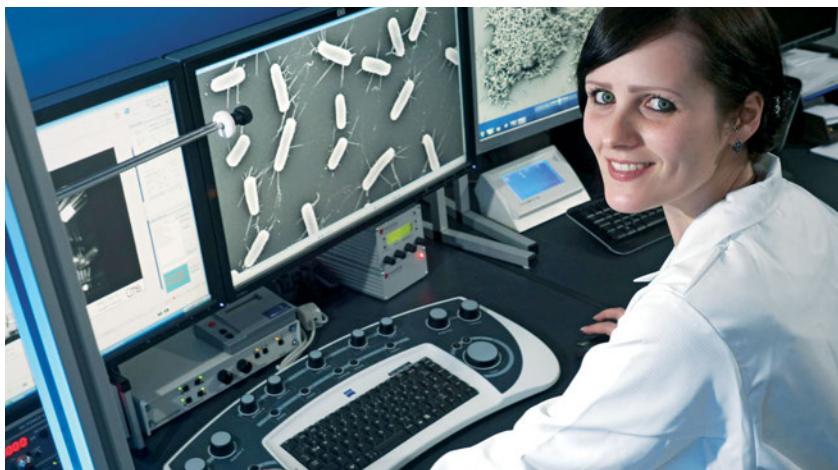
Feinmotoriktest soll die Erfolgsquote im Zahnmedizinstudium erhöhen

Um die hohen Ausfallquoten von bis zu 20 Prozent im dritten Studienjahr der Zahnmedizin zu minimieren, hat die Uni Basel einen Test für die Feinmotorik entwickelt. Zusammen mit dem Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik der Universität Fribourg (ZTD) entstand das Self-Assessment für das Zahnmedizinstudium, kurz Sazamed genannt. «Grundsätzlich kam es natürlich immer schon vor, dass jemand seine manuellen Fähig-



keiten falsch eingeschätzt hat», sagt Prof. Nicola Zitzmann, die an der Universität Basel massgeblich für die Entwicklung des Tests mitverantwortlich war. «Aber die grundlegende Neuorientierung hin zu <mehr Computerspiel statt Bastelstunde> im Kinder- und Jugendalter kann dazu führen, dass den Maturanden von heute die Selbsteinschätzung fehlt.» Derzeit ist der Test kein offizielles Kriterium des Numerus clausus zur Studienzulassung, jedoch prüft die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten eine Einführung. Dazu die Expertin: «Die CRUS möchte das Feedback auf den Sazamed abwarten und muss die Kosten abschätzen. Diese sind aus meiner Sicht jedoch in Relation zum erhofften Vorteil sehr gering. Ziel ist eine Entscheidung im kommenden Jahr, spätestens aber 2016.»

www.sazamed.ch



Mikrobenfreie Oberflächen

Aktuelle Studien beweisen, dass Bakterien und Keime auf nanorauen Oberflächen wenig Halt finden. Ein neuer Test gibt Gewissheit.

70'000 Patienten erkranken pro Jahr in Schweizer Spitälern an Infektionen. Rund drei Prozent sterben an den Folgen. In einigen Fällen sind Implantatmaterialien und Medizinprodukte wie Hüft- oder Knieendoprothesen, Katheter und auch Zahnimplantate die Ursache. Um dies zukünftig ausschliessen zu können, suchen Wissenschaftler nach mikrobenfeindlichen Materialien. Unterstützt von den Experten des Hans-Knöll-Instituts (HKI) forscht in diesem Bereich unter anderem Prof. Dr. Klaus D. Jandt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU).

Das bisherige Ergebnis der Studien sind nanorau Titanoberflächen, die bereits bei einigen Implantaten zum Einsatz kommen. Aktuell haben die Forscher einen weiteren Durchbruch erlangen können. Ein neuer Test, der die Mikrobenanfälligkeit nachweist, belegt, dass Mikroben auf nanorauen Materialoberflächen keinen Halt finden. Hinter diesem Effekt vermuten die Forscher eine Fehlanpassung zwischen der Geometrie der Materialoberfläche und der Mikrobenform. Die Forschungsergebnisse wurden soeben in der international renommierten Fachzeitschrift PLOS ONE veröffentlicht.

www.osim.uni-jena.de

Ivoclar-Kongress in London

«Der Austausch mit weltführenden Experten soll weitergehen», verspricht Josef Richter, Mitglied der Geschäftsleitung von Ivoclar Vivadent nach dem erfolgreichen ersten Symposium im September 2012 in Berlin. Und er hält Wort. Am 14. Juni findet der zweite Kongress des Dentalspezialisten in London statt. Zum Thema «Neue monolithische und zukunftsweisende Restaurationskonzepte» sprechen Experten wie Dr. James Russell und Robert Lynock (England), Prof. Dr. Bart van Meerbeek (Belgien) sowie Dr. med. dent. Markus Lenhard (Schweiz).



Anmeldungen werden über die Webseite von Ivoclar entgegengenommen. Schnellentschlossene erhalten bis zum 16. Mai einen Rabatt von 25 Prozent.

www.ivoclarvivadent.com

News



Digitale Weiterbildung liegt im Trend

Praxisnah und nachvollziehbar, damit werben Anbieter sogenannter Webinare. Zunehmend erhalten interessierte Zahnärzte, Implantologen und Chirurgen heute die Möglichkeit, sich bequem und in der Regel kostenlos über das Internet weiterzubilden. Zu den bekanntesten und vor allem professionellsten Anbietern gehört dabei derzeit der DT Study Club. Hinter dem Online-Portal für zahnärztliche Fortbildung steht Torsten R. Oemus, der international einige der wichtigsten Nachrichtenplattformen zu Dentalthemen verlegt (u.a. Dental Tribune International).

www.dtstudyclub.de



Geistige Fitness dank gesunder Zähne

Eine neue Studie der UNC School of Dentistry (North Carolina) bekräftigt das Wissen um den Zusammenhang von Mundhygiene und kognitiven Fähigkeiten. Das Team um Dr. Gary Slade konnte nachweisen, dass bei 6000 Patienten im Alter zwischen 45 und 64 Jahren der geistige Zustand mit jedem verlorenen Zahn schlechter wurde.

Dies könne daran liegen, dass sich Menschen mit schlechterem Gedächtnis weniger um ihre Zahnpflege kümmern oder sie schlicht vergessen, sagen die Forscher. Auch könne die fehlende Mundgesundheit für eine Mangelernährung verantwortlich sein. Ebenso können Mundbakterien durch die Blutzirkulation ins Gehirn gelangen und dort, genauso wie im restlichen Körper, Schaden anrichten. Final lassen sich zudem genetische Faktoren, die zu beiden Problemstellungen führen, nicht ausschließen.

Regenerative Lösung zum Knochenaufbau

Nobel Biocare lanciert resorbierende Membran creos™ xeno.protect

Die neue, bioresorbierbare, nicht vernetzte Kollagenmembran creos™ xeno.protect ermöglicht eine noch besser gesteuerte Knochen- sowie Geweberegeneration. Neben einem günstigen Umfeld im Defektareal schafft sie die Basis für das Wachstum osteogener Zellen. Da die Membran beidseitig verwendet werden kann und sich dank ihrer hohen Festigkeit gut in Form bringen lässt, ist das Handling einfach und sicher. «Ärzte, die die Membran getestet haben, loben vor allem, dass sie ihre Form auch im nassen Zustand behält und extrem reissfest ist», sagt Richard Laube, CEO von Nobel Biocare. «Dies sorgt für wenig Probleme beim Falten und Entfalten, eine einfache Positionierung und führt zu weniger Verlusten durch schadhafte Ausfälle.» Die von Matricel hergestellte Membran besteht aus einem Geflecht hochgereinigter Schweinekollagenfasern, die mit Schweineelastinfasern vermischt sind.

www.creos.com

